

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb. 13:8)

RUNDBRIEF

OKTOBER 1988

Ganz herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen des HErrn Jesus Christus mit dem Bibelwort: *„Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, um das zu erkennen, was uns von Gott aus Gnaden geschenkt worden ist. Und davon reden wir auch, nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern mit solchen, wie der Geist sie lehrt, indem wir geistgewirkten Inhalt mit geistgewirkter Sprache verbinden“* (1. Kor. 2:12-13).

Es ist Gnade und nochmals Gnade, wenn jemand innerhalb der Gnadenzeit erkennen darf, was uns in Christus tatsächlich geschenkt worden ist. Der Apostel hat durch Offenbarung des Geistes im Namen des HErrn hervorgehoben, was für alle Zeiten gültig ist. Das durch den Geist inspirierte geschriebene Wort kann nur durch denselben Geist lebendig gemacht und offenbart werden.

Im Neuen Testament findet die Prophetie des Alten Testaments ihre Erfüllung und Verwirklichung. Gerade darin liegt der überzeugende und zugleich überwältigende Beweis, daß Gott über Sein Wort wacht, um es zu erfüllen. Das gilt noch heute. Unser HErr verspätet sich nie; Er wird Sein angefangenes Werk sowohl mit der Braut-Gemeinde als auch mit dem Volk Israel zum Abschluß bringen. ER wußte das Ende schon vor dem Anfang. Von Ewigkeit her hat Er Seinen Ratschluß gefaßt und verwirklicht denselben im Laufe der Zeit, die in der Vollendung in die Ewigkeit mündet.

Wie wichtig es ist, daß geistgewirkter Inhalt auch geistgewirkt und von Gott geoffenbart dargelegt wird, soll folgendes Beispiel zeigen: Viele nehmen Bezug auf das Wort in Luk. 17:22-37, ohne die wirkliche Bedeutung zu erkennen. Dort sagte unser HErr: *„Wie es in den Tagen Noahs zugegangen ist, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein.“* Dazu sagen wir „Amen“. Doch worum ging es damals, und worum geht es heute? Das ist die große Frage. Der HErr fuhr fort: *„Man aß und trank, man heiratete und wurde verheiratet bis zu dem Tage, an welchem Noah in die Arche ging...“*

Es ist sicherlich nichts Neues, wenn man sagt, daß die Menschen seit Adam essen und trinken. Schon damals haben sie geheiratet, wie es ja auch heute noch gang und gäbe ist. Was ist nun an diesem Hinweis das

Besondere? Dazu muß man zu 1. Mose 6 zurückgehen, um die tiefere Bedeutung zu erkennen, um die es hier geht. Essen und trinken, freien und sich freien lassen allein beschwören den Zorn Gottes nicht herauf, daß Er sagen mußte: „*Mein Geist soll nicht für immer im Menschen erniedrigt sein, weil er ja Fleisch ist*“. Vorher sagte der HErr, daß die Söhne Gottes die Schönheit der Menschentöchter sahen und sich diejenigen, die ihnen besonders gefielen, zu Frauen nahmen.

Wer die Botschaft für diese Zeit gehört hat und glaubt, der weiß, was gemäß 1. Mose 3 im Garten Eden geschah. Seit der Zeit gab es zwei Menschheitslinien auf Erden: die Nachkommen Kains einerseits und die Nachkommen Seths andererseits. Kain war ja vom Bösen (1. Joh. 3:12), deshalb war seine Linie – zu der auch die Menschentöchter gehörten, von denen hier die Rede ist – die boshaft-menschliche. Die Nachkommen Seths bildeten die göttlich-menschliche Linie und wurden Kinder Gottes genannt. Als die beiden sich vermischten, mußte Gott ein Ende setzen, denn Christus sollte ja dem Fleische nach aus der reinen, von Gott gesegneten Linie geboren werden. So wird geistgewirkter Inhalt durch Offenbarung mit geistgewirkter Sprache dargelegt.

Sehen wir nicht in unseren Tagen auf geistlicher Ebene das gleiche wie damals? Gläubige und Ungläubige vereinigen sich in Allianzen, gemeinsamen Gebetswochen, Feldzügen und Tagungen, bis hin zum Weltkirchenrat, und keinem wird bewußt, daß eine solche Vermischung vor Gott nicht bestehen kann. Die Überwinderschar wird nicht aus dieser Vermischung herausgeboren, sondern aus der abgesonderten, von Gott gesegneten, durch das Wort und den Geist gezeugten Gemeinde. Wir sehen also, daß es nicht nur um Essen und Trinken, um Heiraten und Verheiraten ging, sondern hauptsächlich darum, daß sich zwei völlig verschiedene Linien vermischten. Genau das geschieht jetzt.

In diesem Zusammenhang sagt der Apostel in 2. Kor. 6:14-18 in aller Klarheit, daß Gläubige mit Ungläubigen nicht an einem fremdartigen Joch ziehen dürfen. Gerechtigkeit und Gottseligkeit haben nichts gemeinsam. Ebenso hat das Licht keine Gemeinschaft mit der Finsternis, und Christus stimmt nicht mit Belial überein. Der Tempel Gottes, welcher ja die Gemeinde des HErrn ist, hat mit Götzen oder Götzendienst nichts zu tun. Gott spricht: „*ICH werde unter ihnen wohnen und wandeln; Ich will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein.*“ Darauf folgt dann der Ruf, der jetzt, in der letzten Zeit, besonders betont werden muß, nämlich aus dieser Vermischung herauszukommen und sich abzusondern: „*Darum geht aus ihrer Mitte hinweg und sondert euch ab*’, gebie-

tet der HErr, 'und rührt nichts Unreines an, so will Ich euch aufnehmen, und Ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt Mir Söhne und Töchter sein', spricht der HErr, der Allmächtige.“

Hier geht es um mehr als nur um Gläubigsein, hier geht es um die Einsetzung in die Sohnschaft. Wer die Schrift gut kennt, dem wird aufgefallen sein, daß dieses Wort in 2. Samuel 7:14 in der Einzahl steht und in Hebr. 1:5 auf Jesus Christus bezogen wurde. Hier in 2. Kor. 6 sind alle Söhne und Töchter Gottes miteingeschlossen, die dem Wort in allem Folge leisten und bis zu einem Gott wohlgefälligen Leben gelangen. Der Verstand würde uns sagen, daß dieses Wort, wenn es in der Einzahl steht und prophetisch auf Jesus Christus, den Sohn Gottes, geweissagt worden ist, doch nicht auf alle Söhne und Töchter Gottes angewendet werden kann. Doch wir wissen, daß wir durch den Sohn Gottes kraft des vollbrachten Erlösungswerkes Söhne und Töchter Gottes geworden sind. ER ist der Erstgeborene unter vielen Brüdern, und wir haben durch die echte Wiedergeburt ebenfalls das Erstgeburtsrecht empfangen.

Es könnten viele Beispiele angeführt werden, um hervorzuheben, wie wichtig es ist, den geistgewirkten Inhalt des Wortes Gottes durch den Heiligen Geist geoffenbart zu bekommen und im göttlichen Licht darzulegen. Paulus spricht von der Vertrautheit mit dem Geheimnis Christi, *„...das in früheren Zeitaltern den Menschenkindern nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt Seinen heiligen Aposteln und Propheten geoffenbart worden ist“* (Eph. 3:5).

Unser HErr sagte: *„Noch vieles hätte Ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, der wird euch in die ganze Wahrheit einführen; denn Er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was Er hört, das wird Er reden, und euch das Zukünftige verkündigen“* (Joh. 16:12). Als Johannes sich auf der Insel Patmos befand, wurden ihm Dinge gezeigt, die zukünftig waren. In unserer Generation hat Gott uns durch den prophetischen Dienst, durch Offenbarung des Geistes eine Übersicht geschenkt und geistliche Orientierung gegeben. Die Verkündigung des Wortes Gottes ist keine Sache des Verstandes, sondern ist denen vorbehalten worden, die ebenso dazu beauftragt wurden wie diejenigen, an die es erging und die es niederschrieben.

Das auserwählte Volk

Am 9. und 10. November jährt sich die sogenannte „Kristallnacht“, „der Scheitelpunkt des Weges zur 'Endlösung'“ zum fünfzigsten Mal. Die

Medien haben dies zum Anlaß genommen, ausführlich darüber zu berichten und die Hintergründe aufzuzeigen. Was jedoch keiner zu sagen bzw. zu schreiben wagt, ist, daß auch diesem Judenpogrom die gleichen Ursachen zugrunde liegen wie allen anderen während der vielen Jahrhunderte zuvor.

Die tragische Entwicklung begann, als das Christentum unter Konstantin innerhalb des römischen Reiches zu einer Organisation und schließlich zur Staatskirche mit einem Oberhaupt, dem „Stellvertreter Gottes auf Erden“, wurde. Schon im politischen Weltimperium des Römischen Reiches übte die römische Kirche eine unglaubliche Macht aus. Wer sich ihr nicht anschloß, wurde verfolgt und getötet. Das betraf vor allem Juden und biblisch Gläubige. Mit diesem sogenannten „Christentum“ breitete sich auch der Machtbereich der Kirche und deren Greuelthaten aus. Die Schlagworte „Zwangschristianisierung“ und „Hexenwahn“ sind sicher jedem bekannt.

Mit den Kreuzzügen begannen die furchtbaren Judenmorde auch in Deutschland. Die Kreuzzügler kamen von Frankreich, überschritten den Rhein und sahen die Juden, die in einem gewissen Wohlstand lebten. Sie wurden als „Christusmörder“, manchmal sogar als „Gottesmörder“ gebrandmarkt und verfolgt. Man sagte sogar: „Wer einen Juden tötet, der sühnt den Tod Christi vor Gott.“ So erfüllte sich buchstäblich das Wort unseres HErrn: *„Man wird euch in den Bann tun; ja, es kommt die Stunde, wo jeder, der euch tötet, Gott einen heiligen Dienst zu erweisen meint“* (Joh. 16:2). Man unterstellte ihnen die schlimmsten Greuelthaten und machte sie für jedes Unglück, für jede Katastrophe, die Pest und dergl. verantwortlich. Wer sich eingehend mit der Geschichte befaßt hat, weiß, daß es die römische Kirche war, die den Haß geschürt und sich dabei sogar auf den Ausspruch Jesu aus Joh. 8:44 berufen hat: *„Ihr stammt von eurem Vater, dem Teufel.“* Viel Blut ist während der Jahrhunderte geflossen, und viel Vermögen ist der Weltkirche dadurch zugefallen.

Auf Betreiben des Klerus und der Priesterschaft, überhaupt der gesamten Geistlichkeit jeden Ranges wurden immer wieder politische Kräfte eingespannt, um die Juden zu enteignen, aus den Zünften auszuschließen, zu vertreiben, zu verfolgen, umzubringen. Dies geschah in all den Ländern, die unter der Herrschaft der Kirche standen.

In Frankreich begannen die schweren Judenverfolgungen am 16. Februar 1181. Im Jahre 1306 verfügte Philipp der Schöne eine totale Enteignung und Ausweisung aller französischen Juden. Frankreich war das erste Land, das sich radikal aller Juden entledigte. England folgte. Dort

begangen die Judenverfolgungen am 3. September 1189. Im Jahre 1290 gab es keinen Juden mehr in England. Der spanische König Ferdinand ließ bekanntgeben, daß alle Juden, die nach dem 12. Januar 1493 im Lande angetroffen würden, dem Scharfrichter verfielen. Sie wurden der „heiligen Inquisition“ und der „christlichen“ Zwangstaufe überantwortet. 300.000 Juden flohen aus dem Land, ließen ihre Häuser, Werkstätten usw. zurück. Isabella die Katholische machte zur Bedingung, daß Portugal judenfrei sein muß, wenn sie ins Land einheiraten soll. König Manuel ließ sich darauf ein, und 1496 wurde der Ehevertrag unterschrieben. Auch in deutschen Landen kam es immer wieder zu Judenverfolgungen.

Nur wer den Hintergrund kennt, kann ermessen, was die Juden zu erleiden hatten. Selbst der Reformator Dr. Martin Luther, der zu Anfang seines Dienstes die Juden schätzte, äußerte sich später abfällig über sie. So wird er von manchen Historikern als Judenhasser eingestuft. Was dabei völlig verschwiegen wird, ist der Tatbestand, daß dieser arme Mönch ebenso wie Goebbels, Hitler, Himmler und andere von Kindesbeinen an der Judenhetze ausgesetzt war. Das, was die Kirche im Laufe von Jahrhunderten an Haß gegen die Juden gesäthet, war dann die Basis, auf der im Dritten Reich gehandelt wurde.

Bereits in den zwanziger Jahren hat sich der Jesuit Joseph Goebbels mit sehr scharf formulierten Reden gegen die Juden hervorgetan. Er hat sie wörtlich als einen Fluch bezeichnet, der beiseite geschafft werden müsse. Dieser Einstellung liegt die jahrhundertealte Verfluchung der Juden, die von der „Papstkirche“ vorgenommen wurde, zugrunde. Daraus erklärt sich auch, warum Papst Pius XII. nicht ein einziges Mal die Judenverfolgungen prangerte, sondern im Gegenteil die deutschen Waffen segnete.

Zu der grausamen Vorgeschichte gehört ebenfalls, daß Hitler am 20. Juli 1933 durch Außenminister von Papen mit dem Vatikan das Reichskonkordat schloß. Von dem Zeitpunkt an wußte er die geistliche Großmacht Kirche hinter sich. Direkt nach seiner Machtergreifung gab er am 1. April 1933 bekannt, daß gegen jüdische Geschäfte, Rechtsanwälte und Ärzte vorgegangen werde. Es ist eine ganze Liste von Verordnungen, die von 1933 bis 1938 gegen die Juden erlassen wurden.

Als der siebzehnjährige Herschel Grünspan von der Ausweisung seiner Eltern aus Deutschland erfuhr, die dann heimatlos waren, verletzte er in seiner Verzweiflung am 7. November 1938 den deutschen Diplomaten vom Rath in der deutschen Botschaft in Paris mit einigen Schüssen tödlich. Reichspropagandaminister Goebbels nahm dieses Vorkommnis

zum Anlaß, am 9. November 1938 im Alten Rathaussaal in München seine bekannte Rede zu halten, die den Anstoß zur „Reichskristallnacht“ gab. Durch eine Vielzahl von Anordnungen und Erlassen, Befehlen und Verboten wurde daraufhin die vollständige Entrechtung der Juden eingeleitet, deren letzte Station die physische Vernichtung war.

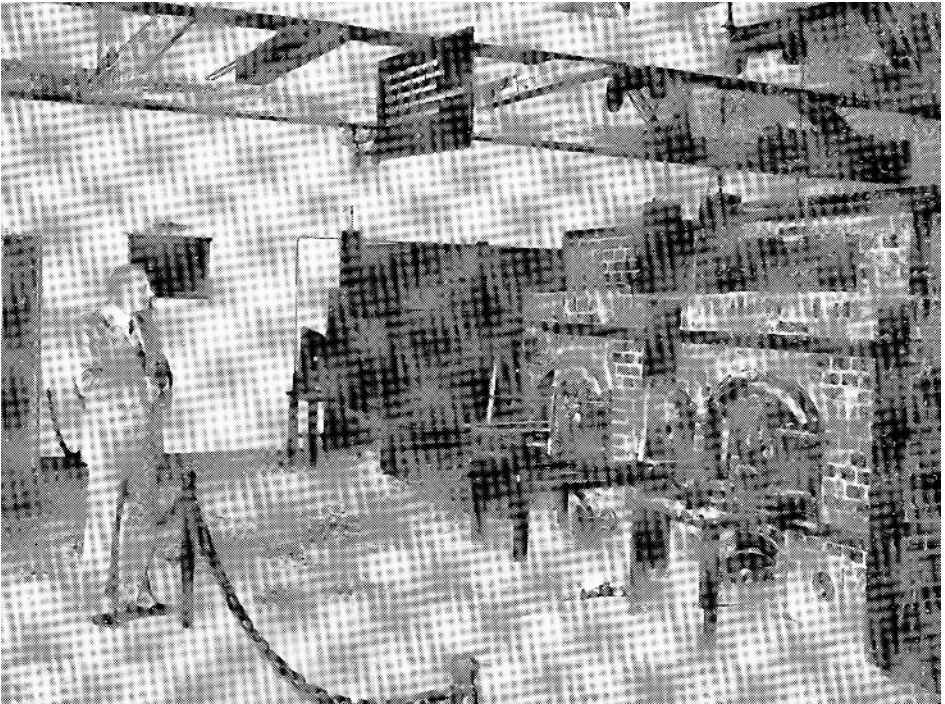
In diesem Rundbrief können wir auf weitere Einzelheiten nicht eingehen. Ich bin dem HErrn sehr dankbar, daß Er mir am 3. Dezember 1962 bei dem Gespräch mit Bruder Branham auch diesbezüglich Klarheit geschenkt hat. Meine letzte Frage an ihn lautete: „Bruder Branham, liegt auf dem deutschen Volk ein Fluch um deswillen, was wir den Juden angetan haben?“ Darauf antwortete er: „Nein, auf dem deutschen Volk liegt kein Fluch. Gott wird nur die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen und die es getan haben, richten.“ Als Gläubige wissen wir, was der HErr in Seinem ersten Gespräch mit Abraham sagte: „*ICH will die segnen, die dich segnen, und wer dich verflucht, den will Ich verfluchen*“ (1. Mose 12:3). Wie bereits dargelegt, waren es nicht deutsche Könige und Kaiser, die Flüche über die Juden ausgesprochen haben, sondern die Vertreter der Kirche, die auch für den Holocaust während des Dritten Reiches mitverantwortlich sind.

Aus dem fünften Siegel geht hervor, daß diese Ermordeten um Rache schreien. Doch ihnen wurde ein weißes Gewand gegeben und gesagt, daß sie sich gedulden müßten, bis auch ihre Mitbrüder den Tod erleiden wie sie (Offbg. 6:9-11). Traurig stimmt uns die Tatsache, daß nach Entrückung der Braut und nach Vollendung des dreieinhalbjährigen Dienstes der beiden Zeugen noch eine weitere Verfolgung über die Juden hereinbrechen wird.

Durch den Propheten Mose ließ Gott das Schicksal des Volkes Israel voraussagen: „*Der HErr wird euch dann unter die Völker zerstreuen, und nur eine geringe Zahl von euch wird übrigbleiben unter den Heidenvölkern, zu denen der HErr euch führen wird ... Aber von dort aus wirst du den HErrn, deinen Gott, suchen, und du wirst Ihn finden, wenn du mit ganzem Herzen und ganzer Seele nach Ihm verlangst*“ (5. Mose 4:27-29). Auch andere Propheten haben im Alten Testament von dem Leidensweg des Volkes Israel gesprochen. In Rom. 11 schreibt Paulus ausführlich über das Volk Israel und kommt zu dem Schluß: „*So sind sie im Hinblick auf das Evangelium zwar Feinde um euretwillen, aber im Hinblick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.*“ Wer kann diese beiden Aussprüche, die im selben Vers stehen, auf einen Nenner bringen? Feinde um unseretwillen, Geliebte um der Väter willen. Der allwissende Gott hat

vorausgesehen, daß Israel als Sein erwähltes Volk den Messias nicht annehmen würde, denn Er hatte ja die Herausrufung der Brautgemeinde aus den Nationen in Seinem Plan. Deshalb ist „Verstockung über einen Teil der Israeliten gekommen bis zu der Zeit, da die Vollzahl der Heiden eingegangen sein wird.“ Am Ende seiner Ausführungen schreibt Paulus in diesem Kapitel: *„O welch eine Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege!“*

Mit großer Hochachtung vor dem Worte Gottes lassen wir uns durch die Dinge, die aufgrund von Ungehorsam und innerer Verstockung über Juden und Christen kommen, nicht irremachen, sondern halten am Wort des Lebens fest und danken dem HERRN für Seine Gnade, die Er reichlich an uns erwiesen hat. In Seinem Namen segnen wir die Juden als das von Gott auserwählte Volk. Die Beurteilung und das Gericht über alle Menschen steht Ihm allein zu.



Dieses Photo entstand in dem ehemaligen KZ Dachau bei München. Daß mich der Anblick der Verbrennungsöfen und das Bewußtsein dessen, was dort und in anderen KZs geschah, zutiefst erschüttert hat, wird allen verständlich sein. Was im Namen des deutschen Volkes getan wurde, ist nicht zu entschuldigen; es war gemeiner, heimtückischer Völkermord.

Reisebericht

Über die Missionsreisen, die mich wieder in die verschiedensten Teile der Welt geführt haben, gäbe es viel zu berichten. In diesem Rundbrief möchte ich mich jedoch nur mit den außergewöhnlichen Vorgängen in Polen und der Sowjetunion befassen. Aufgrund vieler Aussagen der Heiligen Schrift (Matth. 24:14, Offbg. 14:6 u. a.) haben wir seit einiger Zeit darauf gewartet, daß Gott auch im Ostblock die Türen öffnet, denn das Evangelium muß ja allen Völkern gepredigt werden. Mein Besuch dort hat mich davon überzeugt, daß die Zeit jetzt gekommen ist.

In Polen sind die Versammlungen aufgezeichnet und im ganzen Land verbreitet worden. Wie wir erfuhren, haben sie bereits viel Segen gebracht.

In Rußland hatte ich in verschiedenen Städten Versammlungen, sogar in Karaganda, 2.600 km südöstlich von Moskau. Von Herzen danke ich Gott für Herrn Gorbatschow, unter dessen Führung das ganze Land in kurzer Zeit so verändert worden ist, daß viele es noch gar nicht glauben können, sondern für Propaganda halten.

Die Zusammenkünfte waren gut besucht, doch was mich und alle anderen am meisten überraschte, war das Interesse von Presse und Fernsehen. Ein ganzes Team kam am 25. August in mein Hotel und bat um ein Interview. Niemand von den Geschwistern, von der Hotelrezeption oder von dem Touristenbüro wußte, wer die Sache anberaumt hatte, und so sind wir davon überzeugt, daß auch das eine Fügung Gottes war. Wer Mühe hat, diesen Bericht zu glauben, kann sich den Zeitungsartikel, der mir von der dortigen Redaktion zugeschickt wurde, gerne ansehen.

Aus den Medien haben wir vernommen, daß in der Deutschen Bibelanstalt in Stuttgart 100.000 russische Bibeln gedruckt und in diesem Jahr nach Moskau gebracht worden sind. Ich nahm die Gelegenheit wahr und fragte meinen Übersetzer, ein Mitglied der Baptistengemeinde in Karaganda, ob er etwas dazu sagen könnte. Worauf er ganz freudig antwortete, daß er Augenzeuge gewesen ist, als die 40.000 und dann später die 60.000 Bibeln in Moskau ausgeladen wurden. Es ist also nicht nur Propaganda, sondern eine tatsächliche Reform und Umgestaltung im ganzen Lande sichtbar.

Wir freuen uns darüber, daß Gott noch heute Herzen wie Wasserbäche lenkt. Wir überlassen die Politik den Politikern, nehmen aber unsere Aufgabe wahr, den Ratschluß Gottes zu verkündigen, wo immer sich eine Gelegenheit bietet. Auch in anderen osteuropäischen Ländern zeichnet sich eine Wende zum Guten ab. Christliche Literatur und sogar Predigt-

kassetten erreichen die Geschwister dort neuerdings vollkommen ungehindert. Vielleicht werden aus den Ländern, in denen keine ausgesprochene Religionsfreiheit herrscht, mehr Menschen gerettet und zubereitet werden, als dort, wo es zwar keine Einschränkungen gibt, wo man sich aber trotzdem nicht um die wahrhaftige Verkündigung kümmert. Gott kennt die Seinen und wird sie, ungeachtet der Staatsform, der Hautfarbe oder Rasse in der ganzen Welt herausrufen.

Wenn dieser Rundbrief Euch erreicht, befinde ich mich schon wieder auf einer Missionsreise durch Indien, Indonesien und die Philippinen. Über Singapur und Pakistan komme ich dann wieder zurück. Mir fehlen die Worte, meine Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck zu bringen für das große Vorrecht, das Er mir geschenkt hat, Sein geoffenbartes Wort bis an die Enden der Erde zu tragen. Ich wünschte nur, daß ich mich aufteilen könnte, um zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten und in verschiedenen Ländern sein zu können.

Sogar diejenigen, die gewisse biblische Korrekturen über Gottheit, Taufe etc. nicht annehmen wollen, aus welchem Grund auch immer, bestätigen, daß die Verkündigung absolut biblisch und unvergleichbar ist. Ich habe es in der Vergangenheit bezeugt und werde es in alle Zukunft tun, daß ich ohne den Dienst Bruder Branhams diese göttliche Übersicht nie bekommen hätte.

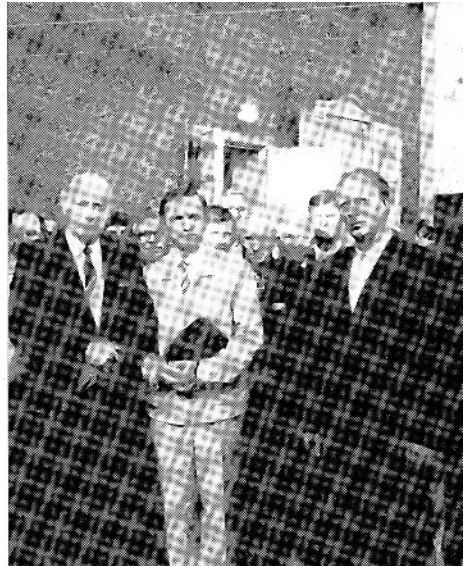
Von Herzen glauben wir gemeinsam, was ihm am 11. Juni 1933 gesagt wurde, daß die Botschaft, mit der er gesandt wurde, dem zweiten Kommen Christi vorausgeht. Das erleben wir jetzt buchstäblich auf der ganzen Welt. Gelobt sei der Name des HErrn! Bitte gedenkt meiner und des mir übertragenen Dienstes in ganz besonderer Weise in Euren Gebeten.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank



Das Bild oben zeigt eine Versammlung in Polen; unten links ist ein Foto mit dem Übersetzer in Polen, unten rechts mit dem Übersetzer und dem Gemeindeleiter in Karaganda, Sowjetunion. Der Herr kennt die Seinen, Er ruft sie von überall.





In großen Scharen strömten die Menschen in der UdSSR zu den Versammlungen, um das Wort Gottes zu hören. Sie kamen diesmal mit Freuden und ohne Angst.



Versammlungs-Bekantgaben

Salzburg 29.10.1988 14.00 Uhr, Österreichischer Hof Schwarzstraße 5-7

Zürich 30.10.1988 14.00 Uhr, 18.15 Uhr Taufe

25.12.1988 14.00 Uhr

Volkshaus, Helvetiaplatz

Jahresabschluß mit Liebesmahl

Volkshaus, Helvetiaplatz

Krefeld Silvester/Neujahr

erste Versammlung 19.30 Uhr

letzte Versammlung 10.00 Uhr

Wie immer laden wir euch alle herzlich zu den Versammlungen ein. Die Besucher der Versammlungen in Krefeld bitten wir um Anmeldung.